

Sonntag im Kirchenjahr:

Datum:

Predigttext:

Thema:

Autor:

Pfingstsonntag

24.05.2026

Apg 2,1-21

**Ein Geist, der verbindet und neue
Möglichkeiten schafft**

Bischof Werner Philipp

Herzlich willkommen zu diesem kleinen gottesdienst von radio m heute am Pfingstfest durch den Euch heute Anja Kieser und der Bischof der Ev-meth. Kirche, Werner Philipp, begleiten.

Es ist Pfingsten: Es weht ein neuer alter Geist. Ein Geist, der vor vielen Jahren Menschen bewegt hat und der heute noch lebendig ist und Menschen bewegt: Gottes heilige Geistes Kraft. Was diese Kraft vermag, davon erzählen wir heute.

*Wir feiern diesen Pfingstgottesdienst im Vertrauen auf Gott: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.
Amen*

Wochenspruch

<https://www.die-bibel.de/bibel/LU17/ZEC.4>

Sach 4,6b

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Das spricht uns der Wochenspruch zu und wir beten mit Worten aus Psalm 118:

Psalmgebet

<https://www.die-bibel.de/bibel/LU17/PSA.118>

Ps 118,24-29

*24Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.*

25O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

26Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

*Wir segnen euch vom Haus des Herrn.
27Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!
28Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.
29Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.*

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

*Pfingsten ist ein Dankfest! Denn Gott sei Dank hat Gott seine Menschen nicht nur sich selbst überlassen.
Gott ist gegenwärtig – das erzählt die Pfingstgeschichte:*

Predigttext

<https://www.die-bibel.de/bibel/BB/ACT.2>

Apg 2,1-21

¹Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle zusammen,
die zu Jesus gehörten.
²Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen
wie von einem starken Wind.
Das Rauschen erfüllte das ganze Haus,
in dem sie sich aufhielten.
³Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen.
Die verteilten sich
und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder.
⁴Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.
Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden –
ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.
⁵In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt,
die sich hier niedergelassen hatten.
⁶Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen.
Sie waren verstört,
denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.
⁷Erstaunt und verwundert sagten sie:
»Sind das nicht alles Leute aus Galiläa,
die hier reden?»

8Wie kommt es, dass jeder von uns
sie in seiner Muttersprache reden hört?
9Wir kommen aus Persien, Medien und Elam.
Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa und Kappadozien,
aus Pontus und der Provinz Asia,
10aus Phrygien und Pamphylien.
Aus Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen,
ja sogar aus Rom sind Besucher hier.
11Wir sind Juden von Geburt an, aber auch Fremde,
die zum jüdischen Glauben übergetreten sind.
Auch Kreter und Araber sind dabei.
Wir alle hören diese Leute
in unseren eigenen Sprachen erzählen,
was Gott Großes getan hat.«
12Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen:
»Was hat das wohl zu bedeuten?«
13Wieder andere spotteten:
»Die haben zu viel süßen Wein getrunken!«
14Da trat Petrus vor die Menge,
zusammen mit den anderen elf Aposteln.
Mit lauter Stimme wandte er sich an die Leute:
»Ihr Leute von Judäa, Bewohner von Jerusalem!
Lasst euch erklären, was hier vorgeht,
und hört mir gut zu!
15Diese Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint.
Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages.
16Nein, was hier geschieht,
hat der Prophet Joel vorhergesagt:
17»Gott spricht:
Das wird in den letzten Tagen geschehen:
Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen.
Eure Söhne und Töchter werden als Propheten reden.
Eure jungen Männer werden Visionen schauen,
und eure Alten von Gott gesandte Träume haben.
18Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen,
werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen.
Und sie werden als Propheten reden.

¹⁹Ich werde Wunder tun droben am Himmel
und Zeichen erscheinen lassen unten auf der Erde:
Blut und Feuer und dichte Rauchwolken.

²⁰Die Sonne wird sich verfinstern,
und der Mond wird blutrot werden.
Dies alles geschieht,
bevor der große und prächtige Tag des Herrn anbricht.

²¹Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft,
wird gerettet werden!

BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Hört nun hierzu einen Impuls von Bischof Werner Philipp:

Impuls

Liebe kleine Gottesdienstgemeinde, liebe Zuhörerin und lieber Zuhörer,

Pfingsten ist ganz gewiss kein stilles Fest. Es beginnt mit einem Geräusch, das niemand überhören kann. Ein Brausen erfüllt das Haus. Menschen schrecken auf, schauen sich an, halten den Atem an. Etwas geschieht, das sie sich nicht erklären können. Und dann wird sichtbar: Gottes Geist ist da – nicht leise und verborgen, sondern kraftvoll und spürbar, voller Dynamik.

Die ersten, die das erleben, sind Menschen wie du und ich. Sie gehören zu Jesus, und doch sind sie verunsichert. Sie wissen nicht, wie es weitergehen soll. Ihre Hoffnung hat Risse bekommen. Sie haben erlebt, wie schnell Gewissheiten ins Wanken geraten können.

Genau in diese Situation hinein kommt Gottes Geist. Er bringt Bewegung in das, was festgefahren ist. Er bringt Leben in das, was sich müde und erschöpft zeigt. Er bringt Hoffnung dorthin, wo Menschen sie kaum noch erwarten.

Was dann geschieht, entfaltet eine erstaunliche Wirkung. Die kleine, verängstigte Gruppe bleibt nicht länger unter sich. Das Brausen zieht Kreise. Menschen werden aufmerksam, sie kommen zusammen, sie lassen sich anstecken von dem, was sie hören und sehen. Plötzlich stehen da Menschen aus vielen Regionen, mit unterschiedlichen Sprachen, Prägungen und Erfahrungen. Und doch verbindet sie ein Moment, der größer ist als alles, was sie trennt.

Die andere Seite kennen wir nur zu gut. Vieles in unserer Welt driftet auseinander. Meinungen verhärten sich, Fronten bauen sich auf, und das Gemeinsame gerät aus dem Blick. Auch im persönlichen Leben gibt es Brüche. Beziehungen zerbrechen, Gespräche verstummen, Nähe geht verloren.

Umso stärker wirkt dieses Pfingstbild: Gottes Geist führt zusammen, was auseinanderzugehen droht. Er wirkt den Fliehkräften entgegen. Er stiftet Gemeinschaft, die nicht auf Gleichheit beruht, sondern auf einer tieferen Verbindung.

Dabei bleibt es nicht bei äußerer Nähe. Grenzen, die Menschen voneinander trennen, verlieren ihre Macht. Die Zuhörerinnen und Zuhörer staunen: Jeder hört die Jünger in der eigenen Sprache reden. Das ist mehr als ein ungewöhnliches Phänomen – es ist ein Zeichen dafür, wie Gott wirkt. Er nimmt Unterschiede ernst, aber er lässt sie nicht zum Hindernis werden. Herkunft, Bildung und Lebensgeschichte müssen nicht trennen. Gottes Geist schafft Räume, in denen echte Begegnung möglich wird.

Gerade dort, wo wir uns selbst begrenzt fühlen, kann das befreiend sein. Vielleicht gibt es Menschen, die wir innerlich längst aufgegeben haben. Vielleicht erleben wir uns selbst als fremd oder nicht dazugehörig. Pfingsten erzählt eine andere Geschichte. Es erzählt davon, dass Gott Wege findet, die wir nicht sehen, dass er Türen öffnet, die wir schon geschlossen hatten – dass sich Fenster auftun und plötzlich ein frischer Wind weht.

Und noch etwas geschieht: Menschen verstehen einander. Sie hören nicht nur Worte, sie begreifen, was gesagt wird. Sie erkennen darin Gottes Handeln. „Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat“, sagen sie. Verständigung wird möglich – nicht, weil plötzlich alles einfach ist, sondern weil Gottes Geist Brücken baut.

Das berührt einen wunden Punkt unserer Zeit. Wir reden viel, doch oft erreichen unsere Worte den anderen nicht. Missverständnisse entstehen schnell, und nicht selten ziehen wir uns zurück. Pfingsten setzt genau hier an. Gottes Geist schenkt eine neue Qualität des Hörens und Sprechens. Er hilft, dass Worte nicht leer bleiben, sondern Herzen erreichen, und dass aus Reden echte Begegnung wird.

Natürlich reagieren nicht alle begeistert. Einige machen sich lustig und erklären das Geschehen für Unsinn. Auch das gehört dazu. Wo Gottes Geist wirkt, gibt es immer auch Skepsis und Widerstand. Doch Petrus lässt sich davon nicht beirren.

Er tritt vor die Menge und spricht klar und mutig. Er erinnert an die Verheißung Gottes:

„Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen, und eure Alten von Gott gesandte Träume haben.“ Was für eine wunderbare Zusage! Die Jungen brauchen Visionen – ein Ziel, das über den nächsten Trend hinausgeht. Und die Alten brauchen Träume. Denn auch im Alter darf die Seele weit bleiben. Gott hat mit Ihnen noch etwas vor, ganz gleich, wie alt Sie sind. Der Geist der Hoffnung eröffnet eine Perspektive, die über den Moment hinausreicht.

Darin liegt eine enorme Kraft. Gottes Geist gilt allen Menschen – Jungen und Alten, Frauen und Männern. Niemand ist ausgeschlossen. Er ist keine exklusive Erfahrung für wenige, sondern ein Geschenk für alle, ein Geschenk, das Leben und sogar ganze Gesellschaften verändern kann.

Vielleicht spüren Sie diese Sehnsucht: nach mehr Miteinander, nach weniger Trennung, nach Worten, die wirklich tragen. Pfingsten sagt: Diese Sehnsucht ist kein Zufall. Sie ist eine Spur Gottes in Ihnen. Und sie hat eine Antwort.

Denn Gottes Geist ist da. Er gehört nicht nur der Vergangenheit an, sondern ist Gegenwart – Geistesgegenwart. Er bewegt heute Menschen, öffnet Herzen und schenkt den Mut, neu aufeinander zuzugehen. Er gibt die Kraft, Grenzen nicht einfach hinzunehmen, und ermöglicht Worte, die verbinden statt zu verletzen.

Am Ende steht diese starke Zusage: „Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.“ Das ist eine weite und offene Einladung. Sie gilt allen. Es braucht keine besonderen Voraussetzungen – nur den Mut, sich an Gott zu wenden.

Diese Zusage setzt konkrete Hoffnung frei, mitten im Leben, mitten im Alltag – dort, wo Sie stehen, wo Sie mit Krisen umgehen und Verunsicherungen aushalten müssen.

Lassen Sie sich auf die überraschende Wirkung dieses Geistes ein. Er kann mehr, als im Moment vorstellbar ist. Er eröffnet Möglichkeiten, wo nur Grenzen sichtbar sind. Er stiftet Gemeinschaft, wo Trennung erlebt wird, und schenkt Verständigung, wo Worte fehlen.

Öffnen Sie sich für diesen Geist der Hoffnung. Er will Ihr Leben berühren, Sie in Bewegung bringen und durch Sie hindurch wirken.

Wie gut, dass Pfingsten kein fernes Ereignis ist. Es ist eine Einladung für heute – eine Einladung, neu zu vertrauen, neu zu hoffen und neu zu leben.

Gottes Geist weht. Und er trägt weiter, als wir es je für möglich halten.

Amen.

Gebet

Wir beten mit den Worten, die Jesus seine Jüngerinnen und Jünger zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Wir wollen uns den Segen Gottes zusprechen lassen:

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott hebe das Angesicht über dich und schenke dir Frieden.

Amen
